

Stadtmuseum zeigt Medizin von anno dazumal

Der Freundeskreis Pesthaus hat es sich zum Ziel gesetzt, die Geschichte von Gesundheit und Krankheit zu erforschen. Das Stadtmuseum präsentiert derzeit interessante historische medizinische Objekte, die der Innsbrucker Verein gesammelt hat.

„Es gibt keine Geschichte der Gesundheit in Tirol“, erzählt der Obmann des Vereins Pesthaus, der früher Landessanitätsdirektor Christoph Neuner. Das will der Verein ändern. Er hat bis jetzt 5.100 Exponate gesammelt, die nach und nach erfasst werden. Darunter sind auch medizinische Raritäten, wie Neuner zu berichten weiß, darunter ein Gipsabdruck des Fußes eines 30 Jahre lang an Syphilis erkrankten Patienten. Neuner erklärt, dass daran zu erkennen sei, dass die Nerven bereits zerstört sind und in der Folge ein Plattfuß entstanden ist.



Foto/Grafik: ORF
historischer Gipsabdruck



Foto/Grafik: ORF

Medizinische Geräte von anno dazumal

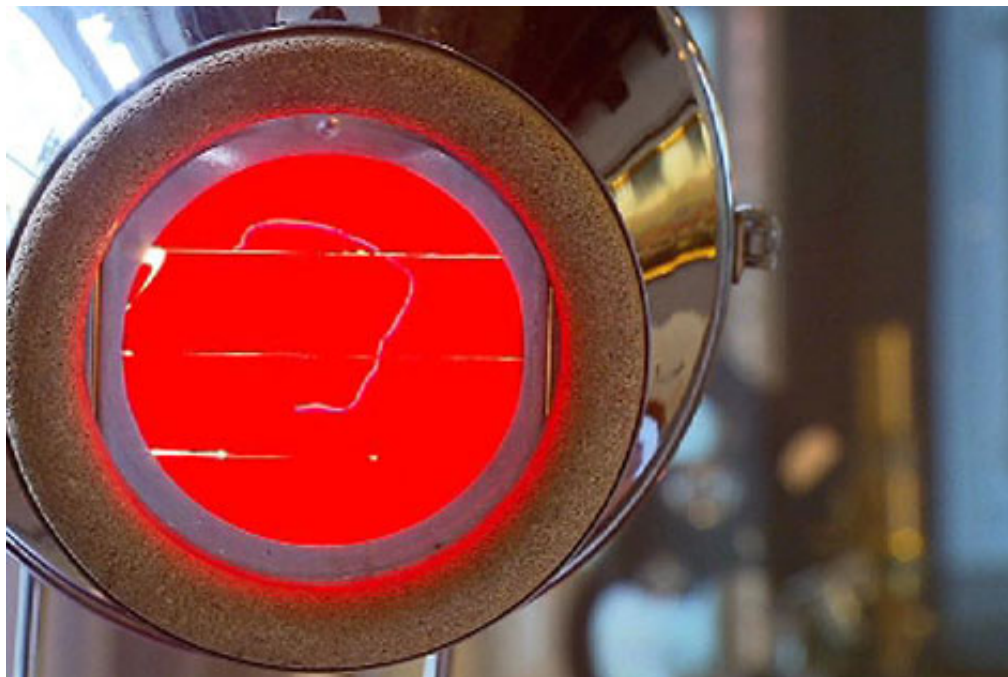
Die ausgestellten Stücke erzählen davon, wie in der Vergangenheit Medizin und Heilkunst in Tirol betrieben wurde.



Foto/Grafik: ORF

Klistierspritzen aus den Zeiten von Kaiserin Maria Theresia

Das Ziel des Verein ist es, ein eigenes Museum zu schaffen, das sich mit der Geschichte der Gesundheit und Krankheit beschäftigt und auch mit den damit befassten Berufsgruppen.



Foto/Grafik: ORF

Wärmelampe aus den 30er Jahren



Foto/Grafik: ORF

Publiziert am 28.05.2014